28. Jahrgang. Freitag, 31. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15362. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Prag, 31. Juli. (W. T.) Die hiesige Handelskammer hat mit allen Stimmen gegen diejenigen der deutschen Mitglieder die Anträge angenommen, nach welchen die Prager Bankfiliale in eine Hauptfiliale mit einem Minimale von 50 Millionen Gulden und eigener Direction umzuwandeln und die sprachliche Gleichberechtigung zu wahren, die Werthangabe auf den Banknoten und czechisch auszudrücken ist.

Paris, 31. Juli. (W. T.) Die Deputirtenkammer genehmigte gestern Abend mit 291 gegen 142 Stimmen den Credit für Madagascar. Clemenceau bekämpfte die Ausführungen Ferry's. Der Ministerpräsident Brisson hob hervor, es handele sich nicht um eine Colonialfrage, sondern um eine Frage der Thatsachen. Die Regierung wolle weder die bisherige Politik aufgeben, noch wolle sie eine Abenteurerpolitik, sondern die Politik der Erhaltung des nationalen Erbtheils; die neue Kammer könne die Colonialfrage entscheiden.

London, 31. Juli. (W. T.) Das Unterhaus nahm gestern Abend bei der Einzelberathung der Bill, betreffend die Einführung eines internen Sixpence-Telegrammtarifs, sämmtliche Artikel unverändert an und lehnte mit 108 gegen 62 Stimmen das Amendement Manners ab, nach welchem die Adresse bei der Berechnung außer Ansatz zu lassen sein sollte.

London, 31. Juli. (W. T.) Der Ministerpräsident Salisbury empfing gestern von dem englischen Botschafter in Petersburg, Thornton, eine Depesche über die Zulfikarfrage. Die „Morningpost" will wissen, der russische Minister Herr v. Giers habe Thornton versichert, der Kaiser von Rußland sei der Meinung, daß eine schleunige Lösung der afghanischen Grenzfrage von größter Wichtigkeit und im Interesse des Friedens sei, der ihm ebenso sehr am Herzen liege, wie den übrigen europäischen Mächten.

Simla, 31. Juli. Reuters Bureau meldet: Die indische Regierung beschloß die Errichtung eines befestigten Lagers im Pishinthale. General Mac Gregor geht nach Quettah (Beludschistan), um geeignetes Terrain auszuwählen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 30. Juli. Der Kaiser unternahm gestern Abend eine Spazierfahrt nach Böckstein und machte heute in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenant v. Plessen, eine Promenade auf dem Kaiserwege. Zur Tafel sind heute Geh. Regierungsrath Professor Werder und der Badearzt Baron Haerdil geladen.

Venedig, 30. Juli. Der Stapellauf des Panzerschiffes „Morosini" hat heute in Gegenwart des Königs stattgefunden.

London, 30. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage antwortete der Kanzler der Schatzkammer, Hicks-Beach, das vorige Cabinet habe die Absicht gehabt, die ägyptische Anleihe durch die Bank von England zur öffentlichen Subscription gelangen zu lassen, der internationale Charakter der Anleihe habe aber eine Abänderung dieses Arrangements nothwendig gemacht. Die Rothschild'schen Bankhäuser erhielten außer den Kosten der Provision 500 Pfd. Sterl. per Million, der Schriftwechsel mit Rothschild werde dem Parlament vorgelegt werden.

Bukarest, 30. Juli. Der Ministerpräsident Bratiano begab sich heute Morgen nach Sinai, um sich dem Könige vor seiner Urlaubsreise zu verabschieden.

Konstantinopel, 30. Juli. Der Großvezier Said Pascha ist fast vollständig wiederhergestellt; derselbe begab sich heute früh zum Sultan und präsidirte einem in Stambul abgehaltenen Ministerrathe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Juli.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß der deutsche Kronprinz als Vertreter seines erlauchten Vaters der Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland beiwohnen werde, wenn der Gesundheitszustand des Kaisers Wilhelm nicht derart sein sollte, um eine Betheiligung des greisen Monarchen in eigener Person rathsam erscheinen zu lassen. Dieser Ausweg ist indessen von vornherein ausgeschlossen, da der höfische Brauch eine derartige Stellvertretung schlechterdings verbietet. Auch Fürst Bismarck würde dieser Kaiserbegegnung nur in der Begleitung seines Souveräns beiwohnen können. Es ist übrigens nicht ganz unwahrscheinlich, wie uns neuerdings aus Berlin geschrieben wird, daß doch noch eine Dreikaiserzusammenkunft im Laufe dieses Sommers stattfinden wird; sie würde den persönlichen Wünschen des Kaisers Wilhelm durchaus entsprechen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" in Aengsten.

Auf einmal kommt die „Nordd. Allg. Zeitung" zu der Erkenntniß, daß nicht wir, sondern sie selbst sich bei Beurtheilung des mehrfach erwähnten Wahlartikels der nationalliberalen „Magdeb. Zeitung" gründlich geirrt hat. Das gouvernementale Blatt machte neulich den Versuch, uns gegenüber nachzuweisen, daß die „Magd. Zeitung", wenn sie von einem „Zusammengehen aller besonnenen Liberalen" sprach, von den Freisinnigen niemanden gemeint haben könnte und that sich wunderwas darauf zu gute, den „secessionistischen Preßorganen", wie es sich auszudrücken beliebte, einen „Dämpfer" aufgesetzt zu haben, wenn dieselben den in Halle geschlossenen Compromiß zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen in einem für den Gesammtliberalismus günstigen Sinne besprachen. Jetzt plötzlich sieht die „Nordd. Allg. Ztg.", daß dieser Wahlcompromiß doch auch seine „bedenkliche Seite" hat, bedenklich nämlich für die von ihr so sehnsüchtig erstrebte allgemeine und bedingungslose Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Conservativen und sie macht ihrem gepreßten Herzen u. A. in folgenden Seufzern Luft:

Derartige Vorgänge müssen bei der Regierung und den conservativen Parteien die Besorgniß erwecken, daß es ein fruchtloses Bemühen wäre, den Nationalliberalen entgegenzukommen, denn es gewinnt durch sie den Anschein, als ob es den Letzteren im Grunde ihres Herzens doch willkommener wäre, mit Eugen Richter Hand in Hand zu gehen, als mit der Regierung. Man hat zwar gesagt, daß es lediglich besondere örtliche Verhältnisse seien, welche in Halle für die nächsten Wahlen ein Zusammengehen der „Deutschfreisinnigen" und Nationalliberalen, die sich bisher dort scharf bekämpft hatten, angezeigt erscheinen ließen. Aber das Sprüchwort „Einmal ist keinmal" kann hier zu Gunsten der Nationalliberalen schwerlich angewendet werden, denn sowohl die Genugthuung, mit welcher die Nachricht von dem geschlossenen Compromiß seitens einer Anzahl linksliberaler Blätter begrüßt worden ist, als auch die Thatsache, daß die „Magdeburger Zeitung" auf Anlaß jenes Compromisses die „Einmüthigkeit aller besonnenen Liberalen" als Ziel für die nächste Zukunft proclamirt, scheinen darauf hinzuweisen, daß den Vorgängen in Halle eine ernstere Bedeutung beizumessen ist.

Das ist, nur mit anderen Worten, genau dasselbe, was wir von vornherein gesagt haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt dann fort:

Es ist darum nicht zu verwundern, daß man auf linksliberaler Seite die Verhandlungen in Halle als empfehlenswerthes Muster für andere Wahlkreise hinstellt und sich der Hoffnung hingiebt, daß die Nationalliberalen nun auch anderwärts in erster Reihe mit den feindlichen Brüdern vom „Deutschfreisinn" engere Fühlung zu gewinnen suchen würden.

Nun, wenn das „nicht zu verwundern" war, weshalb mühte sich denn die „Nordd. Allg. Ztg." in spaltenlangen Ausführungen ab, uns des Irrthums zu überführen? Und nun muß sie uns so vollständig Recht geben! Zuletzt sucht sie sich — die spitzigen Ausfälle gegen die Secession, die das Blatt einzuflechten weiß, können wir übergehen — damit zu trösten, daß sie sagt: „Der Wahlcompromiß in Halle ist ein Schritt vom Wege" und eindringlich führt sie den Nationalliberalen, „denen sie bisher das beste Gedeihen gewünscht" zu Gemüthe: „die Zukunft der nationalliberalen Partei weist dieselbe unzweideutig auf den Weg nach rechts"!

Das gouvernementale Blatt vergißt über dieser Zukunftsmusik nur allzusehr die Vergangenheit, welche die Nationalliberalen nach links weist; es vergißt, daß es noch Nationalliberale giebt, die ihrer liberalen Vergangenheit treu zu bleiben willens sind. Und das ungestüme Werben der Gouvernementalen von der Art der „Nordd. Allg. Z." ist das beste Mittel, denjenigen die Augen zu öffnen, die jetzt nach rechts geleitet werden sollen!

Zwangsinnungsblüthen.

Auf dem dieser Tage in Glogau abgehaltenen dritten schlesischen Schneidertage kam man von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu dem Schluß, daß die Einführung obligatorischer Innungen erforderlich sei. So wurde dafür angeführt, daß die Innungen seitens der Behörden angehalten würden, Herbergen einzurichten. Wie kämen aber die Innungsmitglieder dazu, die Unterhaltungskosten auch für die Nichtinnungsmeister zu tragen? Nach der weiteren Debatte ist es aber überhaupt zweifelhaft, ob die Einrichtung von Herbergen in der Weise früherer Zeiten heute noch ein Bedürfniß ist. Der Bericht des „Niederschl. Anz." meldet über die betreffende Debatte:

Ein Herr Lentge aus Breslau theilte u. A. mit, daß auch die Breslauer Innung behördlicherseits zur Begründung einer Herberge verpflichtet worden sei. Der Wirth derselben wurde instruirt, jedem zureisenden Schneidergesellen Abends Butterbrod mit Käse und ein Glas Bier, darauf Nachtquartier und am Morgen noch ein Frühstück zu verabreichen. Die Herberge besteht jetzt etwa ein Jahr, — es hat aber bis heute noch nicht ein Geselle auf der Herberge verkehrt. Sie gehen entweder in die Herberge zur Heimath oder in das (katholische) St. Vincenzhaus; man müsse also diese Anstalten verbieten! — Ein Glogauer Mitglied der Versammlung hatte schon vorher die Forderung aufgestellt, es müsse den Schankwirthschaften verboten werden, Handwerksgesellen aufzunehmen; sie hätten dieselben einfach in die Innungsherbergen zu weisen. Da die Gesellen nicht freiwillig die Herbergen besuchen, so liege nur in der Gesetzgebung das Mittel zur Abhilfe. Herr Brinkmann-Berlin hatte aus der Reichshauptstadt ähnliche Erfahrungen, wie die Breslauer, zu berichten. Da die Gesellen nicht in die Innungsherberge, sondern in die Herberge zur Heimath gehen, weist auch die Berliner Innung jetzt die Gesellen dahin und hat daselbst einen Schneidermeister placirt, der ein Arbeitsnachweisungsbureau führt.

Derselbe Redner beklagte sich über den Offiziers-Consumverein, der ein jetzt noch nicht zu übersehendes Wirrwarr geschaffen habe. Den Schneidern, welche ihre Steuern zahlen müssen, würde dadurch das Brod direct vom Teller genommen. — Klage wurde auch geführt über das Pfuscherthum im Schneidergewerbe, das besonders von Beamten, namentlich Postbeamten getrieben werde. In einem Falle, der das besondere Interesse der Versammlung erregte, soll die Tochter eines Beamten täglich ein Dutzend Hosen angefertigt haben, wobei ihr freilich ihr Geliebter geholfen haben soll. Da jedoch ihr Vater, der Beamte, die Hosen zuschnitt, so wurde von den Schneidermeistern ausgeführt, daß die Tochter nur für ihren Vater genäht habe, dieser also unbefugt das Schneidergewerbe betreibe. Erst nach längeren Bemühungen soll es gelungen sein, Abhilfe zu schaffen, u. s. w. u. s. w.

In solche intime Verhältnisse wird sich also jetzt der Staat einmischen müssen, wenn es nach dem Wunsche der Zwangsinnungsschwärmer geht! Und bei solchen Verhältnissen hat man sich darüber empört, als einmal ein hervorragender Abgeordneter im Parlamente sagte, man wolle aus Deutschland ein großes Krähwinkel machen!

Kürzlich wurden die sogenannten Paulinischen Dokumente aus dem Landesarchiv in Agram nach Pest, wo sie sich schon früher befunden hatten, mit Bewilligung des Banus von **Kroatien** zurückgeschafft. Ueber diesen an sich unerheblichen Vorfall ist die Opposition des kroatischen Landtags dermaßen in Harnisch gerathen, daß sie, einem Wiener Telegramm der „Voss. Z." zufolge, die sofortige Einberufung des Landtages fordert, um den Banus wegen der Fortschaffung der Documente aus dem Landesarchiv in Anklagezustand zu versetzen.

Es ist für uninteressirte Personen stets schwierig gewesen, die Ursachen des Streites zwischen **Frankreich und Madagascar** zu verstehen. Und durch die gegenwärtig in der französischen Kammer schwebende Debatte über den Gegenstand ist diese Schwierigkeit nicht gehoben worden. Der eine Punkt, der mit allgemeiner Zustimmung übersehen zu werden scheint, ist die Gerechtigkeit des französischen Falles, und die Rechtmäßigkeit der französischen feindseligen Maßregeln, wodurch er unterstützt wurde. Auch in England erkennt man dies an, sieht aber doch mit nur schlecht verhehltem Mißtrauen auf die sich hier abspielende französische Action und kann eine gewisse Sympathie für die Madagassen kaum verbergen. So schreibt die „Times":

Der Streit ist keiner der unsrigen, seine angeblichen Ursachen sind viele und verschiedene, und seine Geschichte ist lang, verwickelt und dunkel. Wir sollten daher zögern, ein endgiltiges Urtheil über dessen Beschaffenheit auszusprechen. Wir sind indeß verbunden, anzuerkennen, daß die Darstellung des Falles seitens der Minister der Königin Ranavalona gemäßigt und würdig ist, während uns nicht bewußt ist, daß von anderer Seite eine ähnliche Darlegung gemacht worden ist. Wo eine Partei schwach, und die andere stark ist, wo eine versöhnlich gestimmt und die andere anmaßend ist, wo eine ihren Fall durch Argumente und regelrechte Diplomatik vertheidigt, und die andere durch eine feindselige Behauptung ihrer angeblichen „Rechte", da entsteht leicht der Argwohn, daß sich das Recht und die Macht nicht gänzlich auf derselben Seite befinden.

Mittlerweile ist, wie eins der obigen Telegramme meldet, die Creditforderung für Madagascar in der französischen Deputirtenkammer mit großer Majorität durchgegangen. Das war unschwer vorauszusehen; vorauszusehen ist aber auch, daß in kurzem die Regierung mit neuen Geldforderungen kommen muß und wird. Nun, Frankreich hat es ja dazu, seinen Ruhm und seine Colonien zu bezahlen!

Der **Emir von Afghanistan** läßt sich keine Gelegenheit entgehen, um offen die Vortheile des britischen Bündnisses zu proclamiren. In einem Durbar sagte er jüngst, daß England dem afghanischen Volke nichts als Gutes wünsche, und ihm deshalb Waffen zur Bekämpfung seiner Feinde liefere. Er fügte hinzu, daß es ein übler Tag für die Afghanen sein würde, wenn sie unter die tyrannische Herrschaft der russischen Regierung geriethen. Es sind auch andere Beweise vorhanden, daß der Emir loyal gegen England ist.

Im übrigen klingen die Nachrichten ziemlich friedlich; von Petersburg und London her kommen Meldungen, daß man Frieden und Versöhnung wünsche; freilich ist sachlich der Grenzausgleich noch immer nicht vorwärts gerückt.

Mittlerweile sind auch die Engländer nicht müßig und schieben ihre Communicationen allgemach näher nach der Richtung von Kandahar resp. Herat vor. Im englischen Unterhause erwiderte gestern der Staatssecretär für Indien, Lord Churchill, auf eine Anfrage, die Ausdehnung der Eisenbahn von Quetta bis Schehlo sei genehmigt; von einer Absicht, die Eisenbahn noch über diesen Punkt hinaus zu verlängern, sei ihm nichts bekannt. Indeß werde viel Eisenbahnmaterial in Quetta concentrirt, so daß die Eisenbahnlinie, falls zu irgend einer Zeit die commerziellen oder politischen Interessen dies wünschenswerth erscheinen lassen sollten, ohne großen Verzug in der Richtung nach Kandahar fortgesetzt werden könne.

Es heißt in Newyork, der amerikanische Einfluß sei in **Mexico** im Schwinden begriffen und der englische nehme dagegen zu. Es werde eine Politik der commerziellen und finanziellen Allianz mit England befürwortet und man glaube, daß englische Kapitalisten geneigt sein würden, sich die Controle über die mexicanisch-amerikanischen Eisenbahnen zu verschaffen. Nun ist es schon lange kein Geheimniß, daß England, wie es das bereits in Chili thut, versucht, den Handelsverkehs Mexico's an sich zu reißen und daß die englischen Fabrikanten dieses Vorhaben begünstigen. Der Zeitpunkt für die Engländer, einen überwiegenden Einfluß in Mexico zu gewinnen, ist ein günstiger, denn die finanziellen Verhältnisse jener Republik sind derart zerrüttet, daß ihr nichts anderes übrig bleiben wird, als sich an den englischen Geldmarkt um Abhilfe zu wenden. Daß es zu letzterem kommen wird, ist nicht unwahrscheinlich, ob es aber England gelingen wird, dadurch einen überwiegenden politischen Einfluß in Mexico zu erlangen, steht denn doch zu bezweifeln. Die Ver. Staaten haben bei früheren Gelegenheiten bewiesen, daß sie die Einmischung einer fremden Macht in die politischen Verhältnisse Mexico's nicht dulden und da man das in Großbritannien wohl weiß, wird sich John Bull sehr besinnen, ehe er sich zu weit mit jener Republik einläßt.

Venezuela scheint seine neueste Revolution — es müßte eben keine südamerikanische Revolution sein, wenn es nicht ab und zu seinen Bürgerkrieg haben sollte — zum Theil wenigstens glücklich überstanden zu haben. Wie aus Washington vom 14. Juli gemeldet wird, hat der dortige venezuelische Gesandte von seiner Regierung eine Depesche empfangen, welche meldet, daß die Revolution an der Ostküste von Venezuela unterdrückt und die Ruhe daselbst wiederhergestellt worden sei.

Deutschland.

L. **Berlin**, 30. Juli. In sämmtlichen Gemeinden des Kreises Lennep soll bekanntlich vom 1. August ab die Brodtaxe eingeführt werden. Die Bäcker des Kreises wollen gegen die betr. Polizeiverordnung durch alle Instanzen vorgehen. Zunächst soll eine Petition an die Bürgermeistereien gerichtet werden. Die Petition, welche von sämmtlichen Bäckern Lennep's beschlossen ist, schließt mit den Worten:

„Zu den Lasten des Staates und der Gemeinde haben die Unterzeichneten dieselben Pflichten, wie die übrigen Staatsbürger, glauben daher berechtigt zu sein, auch dieselben Rechte verlangen und ohne Belästigung seitens der Polizeibehörde ihr Gewerbe betreiben zu können."

— Von socialdemokratischer Seite wird der Petitionssturm an den Reichstag behufs Annahme des von den socialdemokratischen Abgeordneten eingebrachten Arbeiterschutzgesetzes und gegen die Sonntagsarbeit in sehr umfassender Weise in Scene zu setzen gesucht. Petitionsformulare werden in 50 und 100 Stück zu mäßigem Preise zum Ankauf empfohlen.

△ **Berlin**, 30. Juli. Kürzlich ging die Meldung durch die Blätter, der durch seine Heirath mit der verwittweten Frau zu Puttlitz bekannte wirkliche Legationsrath v. Heyking, bisher im auswärtigen Amte vortragender Rath, sei für einen Consularposten in Amerika in Aussicht genommen." Man hatte dabei wohl vorzugsweise an den durch die Versetzung des Herrn Dr. Mohl nach St. Petersburg freigewordenen Posten in Cincinnati gedacht. Der gestrige „Reichsanzeiger" hat die amtliche Bestätigung dieser Versetzung gebracht.

Goethe's Gartenhaus in Weimar.

Während das eigentliche Goethehaus am Frauenplan in Weimar dem Publikum noch verschlossen ist und voraussichtlich noch während einiger Monate, bis zur Ordnung des Nachlasses des jüngst verstorbenen Freiherrn von Goethe, verschlossen bleiben wird, ist der Besuch des an der Straße nach Oberweimar gelegenen Goethe'schen Berggartens und des darin befindlichen Gartenhauses bereits gestattet. Ueber einen solchen Besuch berichtet man der „Voss. Ztg.":

Goethe bezog das Gartenhaus im Frühjahr 1776 und bewohnte es sieben Jahre lang während des Sommers, hielt sich auch später noch häufig wochenlang in demselben auf. Die Anlagen und Anpflanzungen im Garten rühren zumeist von Goethe's Hand her, besonders erregt der von Goethe selbst gepflanzte, das Haus umrankende und gegenwärtig noch im schönsten Blüthenschmuck prangende Rosenstock die Aufmerksamkeit. Weiter zurück auf der Höhe des Gartens mit Aussicht am Hause vorbei in den prächtigen Park befindet sich Goethe's Lieblingsplätzchen mit einer Sandsteintafel im Hintergrunde, in welche die der Frau v. Stein gewidmeten Huldigungsverse: „Hier gedachte still ein Liebender seiner Geliebten ꝛc." eingegraben sind. Die Tafel ist vor nicht allzulanger Zeit erneut, das Original, an welchem Goethe selbst mitgearbeitet haben soll, befindet sich im Gartenhaus und wird dort gezeigt. Das Innere des Häuschens, welches Goethe selbst mit den Worten besingt:

„Uebermüthig sieht's nicht aus,
Hohes Dach und niedres Haus;
Allen, die daselbst verkehrt,
Ward ein guter Muth beschert.
Schlanker Bäume grüner Flor,
Selbstgepflanzter, wuchs empor;
Geistig ging zugleich alldort
Schaffen, Hegen, Wachsen fort,"

muß geradezu Staunen erregen ob seiner Einfachheit und Prunklosigkeit. Im Erdgeschoß wird nur das Speisezimmer gezeigt. Man tritt in dasselbe direct von dem mit Steinfliesen belegten Hausflur. Möbel und sonstige Einrichtung sind erhalten, wie sie zu Goethe's Lebzeiten waren. Zwei niedrige Eckschränke (Schaffe, wie sie früher genannt wurden), die anscheinend als Buffet gedient haben, sind mit grauer Oelfarbe gestrichen, der Speisetisch und die Stühle von denkbarster Einfachheit in jenem gradlinigen, steifen Stil, ohne alle Verzierungen, wie er zu unserer Großeltern Zeiten allgemein üblich war. Die Wände sind hier wie auch in den übrigen Zimmern mit Leinewand bekleidet, die mit gewöhnlicher Leimfarbe bedeckt ist. Eine einfache Holztreppe, wie man sie jetzt in jedem kleineren Bürgerhause findet, führt in den ersten Stock. Direct von dem offenen Vorplatz gelangt man zunächst links in das Vorzimmer mit einem Tisch in der Mitte und Polsterstühlen, welche mit gelblichem Kattun überzogen sind. Rechts in der Ecke, der Eingangsthür schräg gegenüber, befindet sich der Kamin und über demselben im goldenen, ovalen Barockrahmen ein Portrait Goethe's, umgeben von einem Kranze aus getrockneten Blumen. Das Bild, eine Federzeichnung, soll von der Hand der Corona Schröter herrühren. Eine Thür rechter Hand führt vom Vorzimmer in das eigentliche Arbeitszimmer Goethe's. Aus demselben hat man einen entzückenden Blick in den großherzoglichen Park. Dicht neben dem Fenster befindet sich der Schreibtisch und auf demselben noch eine Menge von Goethe gebrauchter Utensilien, Tintenfaß, zwei Gänsekiele u. s. w. In diesem Zimmer, kaum einige Quadratmeter haltenden Raume hat Goethe sich am liebsten aufgehalten. Hierfür sprechen auch die Spuren auf den nunmehr verblichenen Dielen, welche weit mehr abgetreten erscheinen, als in den übrigen Zimmern. Bekanntlich liebte es Goethe, während seiner Arbeiten und Studien viel im Zimmer auf- und abzugehen. Durch eine zweite Thür gelangt man in einen etwas größeren und besser ausgestatteten Raum, welcher anscheinend als Empfangs- und Hauptzimmer gedient hat. Hier befindet sich auch ein mit Aufsätzen versehener Schreibtisch von besserer Arbeit. Dicht daneben liegt das Schlafzimmer. In demselben befindet sich Goethes Feldbett, welches er mit auf die Reise zu nehmen pflegte, aufbewahrt. Verwundert äußern wir uns über die Kürze desselben, da doch Goethe allgemein als großer schlank gebauter Mann geschildert wird. Die Schließerin erzählt uns darauf, daß der gleichen Verwunderung fast täglich seit der Oeffnung der Räume für das Publikum Ausdruck gegeben werde, der kürzlich verstorbene Enkel Goethe's sei aber selbst fest der Annahme entgegengetreten, daß sein Großvater ein besonders großer Mann gewesen, derselbe habe vielmehr nur eine Mittelgröße gehabt. Von dem Schlafzimmer führt eine Thür direkt wieder auf den Vorplatz, weitere Räume sind überhaupt nicht vorhanden.

nicht aber zugleich die Ernennung eines Nachfolgers für Dr. Mohl. In der That entbehrt denn auch jene Blättermeldung der Begründung. Wie verlautet, stehe Herr v. Heyking, der gegenwärtig auf Urlaub in Florenz weilt, im Begriffe, seine Entlassung aus dem Reichsdienste zu nehmen, oder hat sogar bereits diese Absicht zur Ausführung gebracht.

Berlin, 30. Juli. Es ist schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei der von der Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigten Ausgabe neuer Retourbillets nach einheitlichen Grundsätzen eine Vertheuerung der Eisenbahnfahrpreise im Gefolge haben kann, wenn das aufgestellte Prinzip, für Schnellzugsstrecken Schnellzugspreise zu fordern, zur Durchführung kommt. Wie die „Voss. Ztg." in Erfahrung bringt, sind nun auch an maßgebender Stelle ähnliche Bedenken aufgetaucht und Prüfungen angeordnet, welche Ergebnisse die geplante Reform mit sich bringen wird. Nach dem officiellen Coursbuch der Reichs-Post-Verwaltung erheben die preußischen Staatsbahnen pro Person und jeden angefangenen Kilometer bei den Personenzügen für die erste Wagenklasse 8 Pf., für die zweite Wagenklasse 6 Pf., für die dritte Klasse 4 Pf. und für die vierte Klasse 2 Pf., bei den Schnellzügen für die erste Klasse 9 Pf., für die zweite Klasse 6,67 Pf. und für die dritte Klasse 4,67 Pf. Da für die Retour-Billets diese Sätze um die Hälfte erhöht werden, so wurden bisher für die erste Wagenklasse 12 Pf., für die zweite Klasse 9 Pf. und für die dritte Klasse 6 Pf. für die Person und jeden Kilometer erhoben. Wenn nun künftig statt dieser Beträge die um die Hälfte erhöhten Schnellzugssätze in Anspruch genommen werden, so stellt sich für die erste Klasse auf 13,5 Pf. gegen 12 Pf. jetzt, die zweite Klasse auf 10,005 Pf. gegen 9 Pf. jetzt, die dritte Klasse auf 7,005 gegen 6 Pf. jetzt. Es leuchtet ein, daß dieser Aufschlag bei weiteren Touren ganz erheblich werden kann.

* Der Kronprinz wird Mitte des nächsten Monats aus der Schweiz in Berlin zurückerwartet, wo um diese Zeit dann auch der Kaiser von seinen Sommerreisen wieder in Berlin eintreffen wird. Die Frau Kronprinzessin wird dagegen mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe noch auf kurze Zeit nach Italien reisen. Der Botschafter Fürst Hohenlohe ist gestern Abend in Paris eingetroffen.

* Auch die Residenzstadt **Berlin** hat nunmehr ihr Kreisblatt. Wenig beachtet ist es bisher geblieben, daß seit mehreren Wochen das Berliner „Intelligenzblatt", dessen Leser bis in die untersten Schichten der Bevölkerung hinein reichen, in möglichst hervorragendem Druck politische Artikel officiellen Ursprungs bringt, deren Hauptaufgabe es ist, die Nichtswürdigkeit der Fortschrittspartei den Berlinern klarzulegen und sie vor Allem zu ermahnen, bei den nächsten Wahlen ihre Schuldigkeit zu thun, d. h. gouvernementale Abgeordnete zu wählen. Diese Artikel werden in Lokalen, wo abendlich viele „kleine Leute" zusammenkommen, laut vorgelesen, und dabei werden die verhaßten „Deutschfreisinnigen" ex officio gründlich verarbeitet. Auch ein „Zeichen der Zeit", das der Beachtung nicht unwerth ist. Ob freilich dieses Manöver für die Wahlen die Zugkraft haben wird, das conservative Publikum anzulocken, welches bei Stöcker auszubleiben begonnen, steht dahin.

* In den nächstjährigen Reichshaushalts-Etat soll, dem Vernehmen des „D. Tgbl." zufolge, abermals eine erhöhte Summe für die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen eingestellt werden.

* [Der deutsche Altkatholicismus.] Die neueste Nummer des „Amtl. altkathol. Kirchenbl." enthält die statistischen Berichte über die altkatholische Bewegung in Deutschland nach dem Stand vom 31. Dezember 1884. Wir entnehmen denselben Folgendes: Die Zahl der selbständigen Mitglieder beträgt in Preußen 6336, in Baden 4144, in Baiern 1525, in der Rheinpfalz 742, in Hessen 361, in Birkenfeld 82, also in Deutschland zusammen 13190. Rechnet man auf jedes selbständige Mitglied 4 Seelen, so ergiebt sich eine Seelenzahl von etwa 53000. In Wirklichkeit stellt sich die Zahl der deutschen Altkatholiken bedeutend höher, da die amtlichen Berichte nur diejenigen berücksichtigen, welche ihre Zugehörigkeit zu einer Gemeinde durch Unterzeichnung eines Formulars bekundet haben, während (besonders in größeren Städten) die Einzeichnung vielfach unterbleibt und viele Altkatholiken an Orten wohnen, an welchen sich keine altkatholischen Gemeinden befinden. Die Zahl der Geistlichen beträgt außer Bischof Reinkens 56; davon sind 48 in der Seelsorge thätig, 4 durch Verwaltung einer Professur und 2 durch Krankheit an der Ausübung priesterlicher Functionen gehindert. Die Zahl der Gemeinden beträgt 101; jeder Geistliche hat also durchschnittlich mindestens 2 Gemeinden zu pastoriren. An der theologischen Facultät der Universität zu Bonn studiren gegenwärtig sechs Studenten, um in den altkatholischen Priesterstand einzutreten.

* Bei unserer Staatsbahnverwaltung sind in den letzten Jahren fast bei allen Neuanlagen statt der eisernen Schienen Stahlschienen zur Anwendung gelangt. Die Dauer derselben darf auf mehr als das Doppelte der Dauer der eisernen Schienen angegeben werden. Von den durchgehenden Geleisen der preußischen Staatsbahnen sind bereits rund ⅔ mit Stahlschienen versehen. Auffällig ist bemerkt worden, daß im Verhältniß zu den übrigen Schienen der Staatsbahngeleise die Schienen der Lokalgeleise der Berliner Stadtbahn in ungleich stärkerem Maße abgenutzt werden. Der Grund hierzu ist wohl zunächst in dem starken Verkehr auf der Stadtbahn zu suchen, denn selbst in den verkehrsschwächsten Zeiten bewegen sich täglich 110 Züge über jedes der beiden Lokalgeleise. Sodann dürften aber auch die scharfen Krümmungen der betreffenden Geleise und endlich das häufige wegen der geringen Entfernung der Bahnhöfe von einander erforderliche scharfe Bremsen ein erheblicher Grund für die stärkere Abnutzung dieser Schienen sein.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Gleichzeitig mit der Enthebung des Polizeicommissar Meyer, der bekanntlich bei der Frankfurter Friedhofsaffaire den Befehl zum Einhauen an die Schutzmannschaft ertheilte, von seinen Dienstverrichtungen ist seitens des königlichen Polizeipräsidiums das Material der polizeilichen Erhebungen der königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung vorgelegt worden und hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung eröffnet. Herr Polizeipräsident v. Hergenhahn hat einen Urlaub angetreten. Die Zahl der Verletzten und Verwundeten ist nunmehr auf ca. 50 festgestellt worden. Dieselben wollen gemeinschaftlich auf Mißbrauch der Amtsgewalt und Schadenersatz klagen.

Braunschweig, 29. Juli. Der Regentschaftsrath in Braunschweig hat seine landesherrlichen Rechte nun auch dahin ausgeübt, daß er von dem ihm zustehenden Rechte der Begnadigung Gebrauch gemacht hat. Denn die vom Schwurgerichte zu Holzminden wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilte 21jährige unverehelichte Karoline Stamm ist, wie die Braunschweiger Blätter melden, vom Regentschaftsrathe zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Die Verbrecherin hatte ihr 3 Monate altes Kind auf schreckliche Weise ertränkt, bezw. erstickt.

Belgien.

Brüssel, 28. Juli. Die Wirkung des Literarvertrags zwischen dem deutschen Reiche und Belgien wird bereits fühlbar: vor dem hiesigen Strafgericht ist auf Betreiben einer großen deutschen Firma ein Verfahren wegen Nachdrucks gegen einen hiesigen Drucker eingeleitet.

Italien.

Rom, 29. Juli. Die marokkanische Gesandtschaft wurde heute Nachmittag von dem Könige in Gegenwart des Ministerpräsidenten Depretis, des Marineministers Brin und der Hofwürdenträger empfangen. (W. T.)

Amerika.

* [Die Weltausstellung in New-Orleans.] Am 13. d. sind die Gebäude sowie die Maschinerie der Weltausstellung in New-Orleans auf dem Auctionswege für zusammen 175 000 Dollar verkauft worden, und zwar an die neue „Nord-, Central- und Süd-Amerikanische Ausstellungs-Gesellschaft". Diese Summe zusammen mit der Regierungsbewilligung wird zur Bezahlung aller Schulden, mit Ausnahme der von den Bundes-, Staats- und städtischen Behörden geliehenen Summen, der alten Compagnie hinreichen. Es wird seitens der neuen Ausstellungs-Compagnie sofort mit Instandsetzung der Gebäude für die im Herbste wieder zu eröffnende Ausstellung begonnen werden.

Newyork, 28. Juli. Die hiesigen Banken haben heute dem Schatzamt der Ver. Staaten 6 000 000 Dollar in Gold zur Stärkung von dessen Reserven geliefert und dafür in Austausch kleinere Silbermünze genommen, die in Umlauf gesetzt werden wird.

Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette"

belasten auch die Londoner Polizeibeamten auf das Schwerste. Es heißt darüber u. a.: „Wenn die Polizei durch die Gewalt, die ihr über die Prostituirten gegeben ist, fortwährend der Gefahr der Bestechung ausgesetzt ist, so ist sie das in noch erhöhtem Maßstabe gegenüber den verrufenen Häusern. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die berüchtigte Wirthin Jefferies wiederholt versuchte, den Polizisten Minahan zu bestechen, und daß derselbe geradezu von seinen Vorgesetzten ausgelacht und verhöhnt wurde, weil er sich weigerte, das Schweigegeld anzunehmen gleich den übrigen Kameraden. Dem Gesetze nach hat freilich der Polizist eine sehr beschränkte Macht über die verrufenen Häuser, aber es liegt doch in seiner Macht, das Geschäft eines Hauses, wenn er will, gründlich zu verderben. Er kann Leute vor dem Hause warnen, ja, die Thatsache, daß er seinen Platz beharrlich vor der Thüre des betreffenden Hauses einnimmt und die Kunden, wenn sie auch nur im Geringsten angetrunken sind, arretirt, genügt allein, um dieselben von dem Hause fern zu halten. Musik, Gesang, der Ausschank von geistigen Getränken nach der Polizeistunde sind für die Häuser ein wesentlicher Factor des Bestehens, das Alles kann der Polizist verhindern — aber er thut es nicht, jedes verrufene Haus ist eine Einnahmequelle für den betreffenden Polizisten der Straße. Die Polizei ist der beste Freund des Wirthes, bemerkte ein alter Wirth zu uns, denn sie ist es, die ihm alle Wege ebnet, und der Wirth ist wiederum der beste Freund des Polizisten, denn er ist es, der ihm am besten bezahlt. Und wie viel pflegen Sie der Polizei zu bezahlen? fragten wir den besagten Wirth. Jahr ein, Jahr aus ungefähr 3 bis 4 Pfund die Woche, denn mein Haus war nur ein kleines. Meines Wissens nach aber bezahlen die großen Häuser am Westende viel, viel höhere Summen, ich selbst kenne eins, das 500 Pfd. jährlich an die Polizei bezahlt, ohne die Trinkgelder, welche die Kunden und auch die Mädchen den Polizisten geben.

Was sind nun die Folgen jenes Systems der Bestechung? Ein enges Bündniß des Wirthes und der Polizisten. Der Polizist ist zuletzt ganz in der Gewalt des Wirthes, er muß die Dinge ihren Lauf gehen lassen, denn der Wirth hat eine Waffe gegen ihn in Händen, die — Denunciation. Eine uns befreundete Dame, deren Feld die Rettung von Mädchen aus solchen Häusern ist und die daher in der Lage ist, aus eigener Erfahrung zu sprechen, erzählt uns, daß, wenn sie die Rettung eines Mädchens beabsichtigt, ihre Hauptsorge ist, den betreffenden Polizisten nicht davon zu benachrichtigen, und daß ja nicht der Polizei von dem beabsichtigten Unternehmen etwas zu Ohren kommt. Wenn dies geschieht, so ist die ganze Arbeit umsonst gewesen, denn die Wirthe werden sofort von dem betreffenden Konstabler gewarnt und das Mädchen ist nicht mehr zu finden; entweder wird dasselbe in einem Hinterzimmer eingeschlossen oder nach einem anderen Hause geschafft, oder es wird im schlimmsten Falle arretirt und bleibt so lange im Polizeigewahrsam, bis die Gefahr für den Wirth vorüber ist. Am Ostende der Stadt ist die Polizei nicht so interessirt, weil Wirthe und Kunden nicht so viel zahlen können, aber im Westende, wo Prinzen und Cabinetsminister die betreffenden Häuser besuchen, da bewirkt nicht nur das Trinkgeld, sondern die Stellung der Herren, deren Verbrechen wir ans Licht ziehen wollen, daß die Polizei, anstatt ein Schutz der Unterdrückten zu sein, die Unterdrückten mit unterdrückt, daß sie ein williges, gefügiges, ja hinreichendes Werkzeug in der Hand der verbrecherischen Herren ist.

Natürlich trifft dies nicht bei allen Polizisten zu. Es giebt ehrliche und unehrliche Leute unter ihnen, aber die größere Mehrzahl nimmt das Schweigegeld und sieht im günstigsten Falle den Bemühungen derjenigen, die den Gefallenen zu Hilfe kommen, unthätig gegenüber. Herr Charrington berichtete, am selben Morgen, an dem ich diesen Artikel schrieb, der Commission, daß die Polizei ihn bei seiner Arbeit, arme kleine Mädchen aus den Händen der Zuhälterinnen zu befreien, alle nur möglichen Hindernisse in den Weg gelegt hätte. Ja, er geht so weit, daß er behauptet, daß bei einer Gelegenheit ihn die Polizei geradezu den Händen der Unterhälter ausgeliefert, die ihn schlimm zugerichtet, ohne daß die Polizei auf seinen Hilferuf herbeieilte. Aus Edinburg geht uns ein Brief zu, in dem ein Herr uns anzeigt, daß er Nachts auf der Straße ein kleines Mädchen aus den Händen eines Wüstlings rettete, den er arretiren wollte, um dann sich seiner Zuchtbehörde zu widersetzen. Viele Londoner Polizisten sind unverheirathete Leute, die in Kasernen wohnen, gerade wie Soldaten, und denen die Bewachung der Straßen, die ja doch der Hauptaufenthalt der ärmeren Klassen bildet, eben so wenig überantwortet werden dürfte, wie den ähnlich situirten Soldaten, die nach Zapfenstreich gerade aus diesen Gründen in den Kasernen confinirt sind. Viele Polizisten werden durch das schlechte Beispiel der Kameraden verdorben. Der eine lebt von seinem Gehalt, das nur klein, und muß sich vieles, vieles versagen, der andere genießt das Leben durch die ihm gebotenen Bestechungen, und erhält daher keine Rüge von den Vorgesetzten, nein, er wird sogar befördert, denn er kann in Uniform und anderen Kleidern kommen, als der, der nur auf seinen Sold beschränkt, und der allmählich den Spruch begreifen lernt, daß er unter Wölfen mitheulen muß — und so wird auch er ein Wolf."

Die heutigen Morgentelegramme enthielten die Meldung, daß die zur Untersuchung dieser Enthüllungen eingesetzte Commission zu dem Resultate gelangt sei, daß diese Angaben im wesentlichen wahr seien. — Ein furchtbares Resultat!

Danzig, 31. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 1. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Nordostwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Eisenbahn-Transporte.]** Um dem im Herbst auf den Eisenbahnen eintretenden Waggonmangel möglichst vorzubeugen, wird das betreffende Publikum seitens der königlichen Eisenbahndirection zu Bromberg gegenwärtig aufgefordert, den Hausbedarf an Kohlen ꝛc. möglichst schon Anfang August zu beziehen.

* **[Neue Submissionsordnung.]** Die vor einigen Tagen im Auszuge bereits mitgetheilten neuen „Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen", werden heute im „Staatsanz." amtlich publicirt. Der Inhalt stimmt genau mit dem nach der „Frankf. Ztg." gegebenen Auszuge überein.

* **[Districts-Thierschau.]** Der am 1. August ablaufende Anmeldetermin für die am 5. September cr. in Graudenz stattfindende Districtsschau ist bis zum 15. August verlängert worden.

* **[Lehrer-Competenzen.]** In der Ministerial-Instanz ist in einem Sonderfalle entschieden worden, daß die Mitglieder eines Schulvorstandes ebensowenig wie die Lehrer verpflichtet sind, die von der Gutsherrschaft dem Lehrer zu leistenden Competenzen abzuholen, die verpflichtete Gutsherrschaft vielmehr die festgesetzten Gehaltsbeträge und Naturalbezüge dem Lehrer frei in dessen Wohnung liefern muß.

* **[Verwundung.]** Ein Act großer Rohheit spielte sich gestern Nachmittag in einem Schanklokale in der Fleischergasse ab. Der Tischler Rudolf Kummer kam dorthin und traf dort einen Handelsmann aus Neustadt, den Schänker B. Nachdem man eine Weile freundschaftlich getrunken, entstand ein Streit, wobei B. eine Bierflasche zerschlug und mit dem in der Hand behaltenen Scherben auf K. eindrang, diesem eine furchtbare Kopfwunde beibringend. Die Wunde, weit auseinander klaffend und sehr stark blutend, begann in der linken Schläfe, führte hart über dem Ohre fort und endete im Genick. Außerdem hatte sich K. die Hände beim Abwehren des Angriffs durchgerissen. Fast in Blut gebadet, wurde er nach einer halben Stunde per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft.

* **[Unfall.]** Gestern Nachmittag sank auf dem Walle bei Schlüsseldamm eine auf dem Wege nach dem Stadtlazareth befindliche weibliche Person plötzlich nieder und gebar einen todten Knaben. Polizeibeamte ließen die arme Mutter per Tragkorb nach dem Stadtlazareth schaffen.

* Am 27. d. Mts. starb in Breslau, 80 Jahre alt, der frühere Director des Kreisgerichts zu Konitz, Geh. Justizrath Albrecht. Derselbe begann seine juristische Laufbahn 1828 als Auscultator in seiner schlesischen Heimath. 1838 kam er nach Marienwerder, von 1843 bis 1848 war er Stadt- und Landrichter in Riesenburg, dann fungirte er kurze Zeit in Neuenburg, Graudenz und Elbing und 1850 wurde er Gerichtsdirector in Konitz. Als solcher hat er dort bis 1879 segensreich gewirkt. Bei Einführung der neuen Justiz-Organisation im letztgenannten Jahre trat er in den Ruhestand.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Auf das morgen Abend zum Besten der Armen Danzigs im Schützenhaus-Etablissement stattfindende Gartenfest des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins lenken wir nochmals die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger hin. Wie aus den betreffenden Annoncen zu ersehen, werden die Kapellen des Grenadier-Regiments Nr. 5 und des 1. Leibhusaren-Regiments abwechselnd im vorderen Park und im hinteren Gildegarten concertiren. Feuerwerk und Illumination werden auch dem Auge effectvolle Genüsse bieten. Möge die Veranstaltung ihrem sehr empfehlenswerthen humanen Zwecke ein recht reiches Scherflein zuführen!

* **[Gefangene Einbrecher.]** Die am Jäschkenthaler Wege vorgekommenen Einbrüche, über welche wir bereits Mittheilung machten, hatten den Hrn. Branddirector bewogen, dort nächtliche Patrouillen durch mehrere städtische Wachtleute einzurichten. Diesen ist es heute Nachts gelungen, zwei Einbrecher auf frischer That zu ertappen und dingfest zu machen. Dieselben versuchten wieder einen Einbruch, und zwar in die Kegelbahn des Etablissements Zinglers Höhe und wurden hierbei von den Patrouilleuren beobachtet. Als Letztere hinzukamen, entfloh der eine Einbrecher, wurde aber im Walde eingeholt und festgenommen. Seinen Genossen hatte man schon am Thatorte ergriffen. Im Besitze der beiden Verhafteten wurden falsche Schlüssel und anderes Diebeshandwerkszeug gefunden.

Polizeibericht vom 31. Juli. Verhaftet: 1 Gastwirth wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Gestohlen: eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 72712. — Gefunden: im Jäschkenthaler Walde ein weißes Taschentuch gez. M. H. 9, im Breiten Thore ein Gesindedienstbuch auf den Namen Barbara Sliwinska aus Braunswalde, auf dem Kohlenmarkte ein Paar braune Handschuhe, auf der Promenade in der halben Allee ein Portemonnaie mit Inhalt, auf dem Ostbahnhofe, ein offener Brief mit Liquidation für Photograph Conrad Körner, auf der Jopengasse ein Portemonnaie mit Inhalt, auf der Langgasse ein Hausschlüssel. Abzuholen von der Polizei-Direction. Auf der Westerplatte ein goldenes Armband, gegen Finderlohn abzuholen von Frau Bertha Meyer, Ziezauschegasse Nr. 7.

k. **Zoppot**, 31. Juli. Gestern gab unser Sommertheater — bei dem freundlichen, allerdings etwas kühlen Wetter im Freien spielend — das amüsante Kotzebue'sche Lustspiel „Die beiden Klingsberg". Gleich dem „Königslieutenant" wird auch dieses Stück von hervorragenden Charakterdarstellern der Haase'schen Schule gern als Rahmen für die scharfe Herauskehrung ihrer Spezialität benutzt. Das trat bei Herrn G. v. Fischer, der zu seinem zweiten Gastspiele die Rolle des geckenhaften, abenteuerlustigen Vater Klingsberg gewählt hatte, weniger hervor. Sein Part steht im Stücke und stand auch in der Darstellung zwar im Vordergrunde des Interesses, der Gast vermied aber jedes effecthaschende, künstliche Hervordrängen. Sein Klingsberg sen. war ein Meisterstück naturwahrer Auffassung und Wiedergabe — letzteres sowohl in Sprache und Haltung, wie in Maske und Gesten — frei von aller karrikirenden Zuthat, fein angelegt, durchweg dem Leben abgelauscht und consequent durchgeführt. Des lockeren Vaters lockerer Sohn (Klingsberg jun.) wurde von Herrn Sauer frisch und flott gespielt. Auch die Nebenrollen waren diesmal durchweg in guten Händen. Die Zahl der anwesenden Besucher war allerdings nicht groß, die Stimmung derselben aber eine lebhaft animirte.

8 **Marienburg**, 30. Juli. In der am 15. Oktober 1883 in der Aula des Real-Progymnasiums zu Dirschau abgehaltenen Sitzung der Kreissynode Marienburg wurde in Erledigung des Punktes 7 der Tagesordnung einstimmig der Beschluß zur Anlegung eines evangelischen Waisenhauses für den Kreis Marienburg in dem dazu von der Kreisvertretung am 9. Juli desselben Jahres unentgeltlich zur Disposition gestellten alten Chausseehause zwischen Neuteich und Trampenau gefaßt. Gleichzeitig wurde für gedachte Anstalt ein Curatorium, bestehend aus den Herren Landrath Döhring, Deichhauptmann Wunderlich-Schönwiese, Wiens-Schönau und Commerzienrath Martens-Marienburg gebildet. Es wurde später in Aussicht genommen, diese Anstalt, welche zunächst nur zur Aufnahme von Mädchen bestimmt sein soll, am 1. Juli 1885 ins Leben treten zu lassen. Dieser Eröffnungstermin liegt nun bereits 4 Wochen hinter uns, ohne daß das für den Kreis so segensreiche Unternehmen hat ausgeführt werden können, da es leider an den nothwendigen Mitteln zur Einrichtung und Unterhaltung der Anstalt fehlt. Nicht viel günstiger stehen die Aussichten gegenwärtig für das vor längerer Zeit entworfene Project zur Errichtung einer „Herberge zur Heimath" am hiesigen Orte. Auch hierzu ist das Gebäude, das frühere Kreislazareth, vorhanden, doch fehlt es auch hier an Mitteln, um dieses gemeinnützige Werk ins Leben rufen zu können, denn während hierzu nach Veranschlagung etwa 2000 ℳ nothwendig sind, soll hiervon erst ungefähr der zehnte Theil vorhanden sein.

N. **Aus der Tuchler Haide**, 30 Juli. Am 1. August d. J. tritt in Lubiewo eine Postagentur in Wirksamkeit. Dieselbe erhält mit der Postagentur in Groß-Bislaw ihre Verbindung durch eine Botenpost mit unbeschränkter Beförderung von Postsendungen und ist rechnungsmäßig dem Postamte in Tuchel unterstellt. — Die neue Chaussee von Laskowitz nach Osche ist so weit gefördert, daß sie in 3—4 Wochen fertig gestellt und der Benutzung übergeben werden kann.

Pr. Holland, 28. Juli. Von Seiten der königlichen Eisenbahn-Direction Bromberg werden, wie wir vor einigen Tagen nach dem „Mohr. Krsbl." meldeten, zum Zwecke der eventuellen Ausführung einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Marienburg über Christburg und Saalfeld nach Maldeuten beziehungsweise Bergfriede mit eventueller Fortsetzung von Mohrungen über Liebstadt nach Wormditt generelle Untersuchungen über Verkehrs- und Wirthschafts-Verhältnisse des zu erschließenden Landstriches, insbesondere auch über die Bodenverhältnisse, die Erzeugnisse der Forsten, die Industrie, die Viehzucht ꝛc. angestellt. Hierbei sind, wie der „K. A. Z." von hier mitgetheilt wird, Bahnhöfe und Haltestellen für die Linie Marienburg-Maldeuten in Aussicht genommen in Marienburg, Grünfelde, Waplitz, Christburg, Liebwalde, Pr. Mark, Saalfeld, Baarten, Maldeuten; für die Linie Mohrungen-Wormditt in Mohrungen, Hermenau, Liebstadt, Stollen, Wormditt. Durch Ausführung dieser Bahnstrecken würden die Wünsche vieler Interessenten, die sie bereits durch zahlreiche Petitionen zum Ausdruck gebracht haben, befriedigt werden.

Thorn, 30. Juli. Ueber die diesjährige Ernte im Thorner und Strasburger Kreise macht die „Th. O. Z." folgende Angaben: Der Roggen ist zum größten Theil trocken eingebracht worden, nur die Gerste hat unter dem letzten Regen gelitten, sie zeigt stellenweise Auswuchs, doch ist dieser nicht bedeutend. Dagegen haben sämmtliche Hackfrüchte, die bei der anhaltenden Hitze vielfach Schaden genommen hatten, sich in Folge des Regens derart erholt, daß hierin, normale Witterung vorausgesetzt, eine reichliche Ernte zu erwarten steht.

Mohrungen, 29. Juli. Heute wurde hier die ostpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung geschlossen. An derselben hatten sich ca. 250 Lehrer betheiligt, denen man hier einen sehr freundlichen Empfang bereitete. Der erste Gegenstand der Verhandlung betraf die Pflege des Vereinswesens der Lehrer, um Gemeinschaft und geistigen Verkehr derselben sowie Selbsthilfe zur Linderung wirthschaftlicher Nothstände zu pflegen. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Jugendliteratur und die von der Versammlung lebhaft empfohlene Einrichtung von Jugendbibliotheken, um der schädlichen Jugendliteratur möglichst entgegen zu wirken.

* Dem Kreise Heydekrug ist durch Cabinetsordre vom 13. Juli die allerhöchste Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes der in den Jahren 1875 und 1880 aufgenommenen 4½ procentigen Anleihen auf 4 % ertheilt worden.

Inowrazlaw, 30. Juli. Gestern Vormittag traf, von Posen kommend, Finanzminister v. Scholz hier ein. Nach einem kleinen Frühstück wurde eine Fahrt nach der königl. Saline angetreten; von hier aus fuhr der Minister nach dem Soolbade und dem Steinsalzbergwerke. Um 1 Uhr reiste der Minister wieder von hier ab.

Schneidemühl, 29. Juli. In Folge des anhaltenden starken Regens ist der Eisenbahn-Viaduct zwischen Wittenberg und Dt. Krone schadhaft geworden, so daß der Betrieb auf dieser Strecke hat eingestellt werden müssen. Es werden daher die Reisenden zwischen hier und Dt. Krone einstweilen mit der Post befördert.

G. **Cöslin**, 28. Juli. Die wichtigste bei eventueller Erbauung des Cadettenhauses hierselbst in Betracht kommende Frage, die Wasserfrage, hat heute ihre befriedigende Lösung gefunden. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten die definitive Zustimmung zu der zwischen Magistrat und Reichsmilitärverwaltung aus Anlaß des projectirten Cadettenhausbaues abgeschlossenen Punctation so lange ausgesetzt, bis eine Commission sich über die etwa der städtischen Leitung noch anzuschließenden Wasserquellen informirt und darüber der Versammlung Bericht erstattet hätte. Die Commission hatte Bohrungen auf dem zur Anlage des städtischen Schlachthauses ausersehenen Territorium vornehmen lassen. Bei einer Bohrtiefe von 50 Fuß wurden 45 Fuß Wasser gefunden. Kurze Zeit nach Aufschluß der Wasserader strömte das Wasser in einer Höhe von 1½ Fuß über dem Erdboden heraus. Aus der Menge vorgefundenen groben Kieses will man schließen, daß man es hier mit einer fast unerschöpflichen Quellwasserader zu thun hat. Sachverständige schätzen das aufgefundene Wasserquantum auf mindestens 500 Liter per Minute, was einem täglichen Quantum von ca. 700 000 Litern gleichkommt. Rechnet man hierzu einen Minimalwasserstand im großen Gollenbergleitungsbassin von 600 000 Litern, so stellt sich ein für die Stadt nicht zu verbrauchendes Quantum guten Wassers heraus, denn auch das auf dem zum Schlachthaus ausersehenen Terrain gefundene Wasser ist vorzüglicher Qualität. — In der Beleidigungsklage des Wahlvorstehers v. Schmeling-Gr. Möllen gegen den früheren Vorsteher des hiesigen liberalen Wahlvereins Stadtrath Brose, welcher in einer kurz nach den Reichstagswahlen hierselbst stattgehabten Versammlung liberaler Wähler auf Grund einer ihm zugangenen Anzeige mittheilte, Herr v. Schmeling habe bei der Wahlhandlung Zettel geöffnet, angeblich, um zu sehen, ob nicht zwei zusammengelegt, hat die kgl. Staatsanwaltschaft gegen das erste freisprechende Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts Berufung eingelegt und es steht nunmehr Verhandlungstermin auf den 4. August cr. vor der Ferienstrafkammer hierselbst an. Es sind zu diesem Termin seitens der Staatsanwaltschaft einige neue Zeugen geladen. Der Angeklagte, Herr Brose, hatte s. Z. wegen dieser gegen ihn erhobenen Beleidigungsklage das lange Jahre von ihm mit Erfolg verwaltete Amt des Vorsitzenden im liberalen Wahlverein niedergelegt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Die Arbeiten an dem kolossalen Reiterstandbild König Friedrich Wilhelms IV., welches auf der Höhe der Freitreppe vor der Nationalgalerie hier aufgestellt werden soll, sind jetzt soweit gediehen, daß die Fertigstellung des Monuments in allen seinen Theilen im Mai nächsten Jahres mit Bestimmtheit zu erwarten steht. Das Reiterbild selbst ist schon seit Langem in Bronzeguß und Ciselirung vollendet. Das doppelgliedrige Postament wird nun an den vier Ecken mit sitzenden allegorischen Frauengestalten geschmückt, welche mit Beziehung auf den König, Kunst und Religion an der Vorderseite und Geschichte und Philosophie an der Rückseite darstellen. In diesen vier Frauengestalten hat der Schöpfer des Denkmals, Professor Calandrelli, zugleich vier verschiedene Altersstufen zum Ausdruck gebracht. Die Gestalt der Kunst, eine knospende Jungfrau, sowie die der Religion, eine jugendliche Frauengestalt, mit der entsprechenden Charakterisirung befinden sich bereits seit einiger Zeit in der Gladenbeck'schen Kunstgießerei hier. Die Gestalt der Geschichte, eine ernstblickende Frau in reiferem Alter, und die der Philosophie, eine Matrone, befinden sich noch im Atelier des Künstlers, die letztere vollständig zum Guß bereit, die erstere der Vollendung nahe. Im Uebrigen wird der Obersockel zur Belebung der Flächen noch mit in Arabesken auslaufenden, flach gehaltenen Gestalten geschmückt.

Berlin, 30. Juli. Die Reinigung der Humboldt-Denkmäler ist vollendet. Bereits sind die Hüllen von den Monumenten entfernt worden. Diese haben zwar von ihrer ursprünglichen Zartheit nicht unerheblich eingebüßt, doch kann man im Ganzen mit den Ergebnissen der Reinigung zufrieden sein. Am wenigsten hat das Denkmal Wilhelm v. Humboldts gelitten. Das Denkmal

Alexander v. Humboldts trägt noch deutliche Spuren der verbesserten Conservirungsmethode. So hat man z. B. von dem Körper des Weibes, das die allnährende Natur darstellt, die Staubkruste nicht überall zu entfernen vermocht.

* [Grillparzer-Monument.] Professor Weyr in Wien arbeitet mit größtem Eifer an der Herstellung der sechs großen Reliefs, welche die Halbkreismauer des Grillparzer-Monuments im Wiener Volksgarten schmücken werden. Diese Reliefs, die [illegible] dürften, stellen Scenen aus den Werken Grillparzer's dar, und zwar aus der „Ahnfrau", aus „Des Meeres und der Liebe Wellen", „Sappho", aus „Ottokar's Glück und Ende", der „Jüdin aus Toledo". Professor Weyr ist noch mit einer zweiten wichtigen Arbeit betraut, nämlich mit der Herstellung von 44 Bildwerken, welche für die innere Ausschmückung des neuen naturhistorischen Hofmuseums bestimmt sind.

* Der Tenorist Mierzwinski wird auch in der nächsten Saison eine große Tournée durch Deutschland unternehmen.

London. In der vornehmen englischen Gesellschaft macht die vor Kurzem erfolgte Eröffnung des Damen-Confectionsgeschäfts „Madame Liböre und Comp." viel von sich reden. Die Gründerin und Inhaberin des Geschäfts ist keine geringere, als die Lady Granville-Gordon, eine Schwägerin des angesehenen Hochtorys, Marquis Huntley. Unmittelbar nach Eröffnung des eleganten Ladens fuhren mehrere Damen der hohen englischen Aristokratie an dem Geschäftslokale vor und machten bei dem Hause „Liböre und Comp." ausgiebige Bestellungen. Mißliche Vermögensumstände haben die Lady veranlaßt, dem Beispiele der Madame Bonaparte zu folgen und sich einem bürgerlichen Erwerbe zuzuwenden.

* Moskau, 23. Juli. Gestern hat hier die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Deutschen „Theater Paradies" unter der Betheiligung der höchsten Behörden und der hervorragenden Mitglieder der deutschen Colonie stattgefunden. Das Theater wird von dem Fürsten Schachowskoi im Anschluß an dessen Palast in der großen Nikitskaja derselben Straße erbaut, in welcher sich die Gebäude der Universität, so wie des Conservatoriums befinden. Nach der Grundsteinlegung fand ein Festessen statt, bei welchem namentlich auch die Verdienste des Directors Paradies um die Bühne in Moskau lebhaft gefeiert wurden.

[Eine Ausstellung zu Ehren des Columbus.] Wie die „Lombardia" meldet, fordert das Municipium von Genua, der Vaterstadt Columbus', von der italienischen Regierung eine Subvention, um den vierhundertsten Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus festlich begehen zu können. Mit dieser Feier soll zugleich auch eine Ausstellung amerikanischer Producte und die Errichtung eines Museums, welches auf Columbus bezügliche Documente und Objecte enthalten wird, verbunden sein.

Literarisches.

„Ueber Land und Meer" bietet so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff einerseits an unterhaltendem und angenehm belehrendem Text, andererseits an ausgiebigen Illustrationen wie keine zweite illustrirte Zeitschrift. Am auffälligsten bewährt sich dies durch Vergleichung der Monatsausgabe in Octav mit anderen Zeitschriften ähnlicher Art und ähnlichen Formates. Das jüngst erschienene 12. (Schluß-)Heft des Jahrganges 1884/85 dieser Monatsausgabe enthält zwei umfangreiche, fesselnde Novellen: „Fräulein Försterin" von Wilh. Berger und „Serpentina" von C. E. Tittmann; überdies eine Reihe von interessanten [illegible] Artikeln [illegible] der Gegenwart, wie bemerkenswerthe [illegible] Persönlichkeiten, die durch außerordentliche Veranstaltungen — eben jetzt besonders von sich reden machten, neue Bauten, Stiftungen, Einweihungs- und andere Feste, zu [illegible] und Reiseerinnerungen [illegible] Alles nicht nur durch das Wort, sondern auch durch bildliche Darstellungen zu veranschaulichen. Rechnet man hinzu all' den Reichthum des Wissenswerthen, das in den überaus zahlreichen „Notizblättern" enthalten ist, so haben wir einen annähernden Begriff von der Reichhaltigkeit, welche „Ueber Land und Meer" in einem einzigen Heft für nur 1 Mark bietet.

Frankreich in Wort und Bild. Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschildert von Friedrich v. Hellwald. Mit 455 Illustrationen. In ca. 50 Heften à 75 Pf. Leipzig, Schmidt u. Günther. 18.–28. Heft. Diese Hefte bringen die Geschichte und dann die Schilderungen von Lothringen mit seinen interessanten Städten Nancy, Verdun, Bar-le-Duc, Toul, Pont-à-Mousson 2c., die alle im Kriege von 1870/71 viel genannt worden sind. Sodann beginnt die Schilderung von Ost-Frankreich mit Belfort und der Verfasser benutzt diese Gelegenheit, um uns ein interessantes Bild der französischen Heereskraft zu geben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 150—160, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 48. — Spiritus still, per Juli-August 32¼ Br., per August-Septbr. 32⅜ Br., per Sept.-Oktbr. 33⅛ Br., per Novbr.-Dezbr. 33⅜ Br. — Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Juli 7,45 Gd., per August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,60, per August 7,60, per August-Dezbr. 7,80. Alles bezahlt.

Wien, 30. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,20, österr. Silberrente 83,35, österr. Goldrente 109,05, 4% ungar. Goldrente 99,25, 5% Papierrente 92,20, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 284,70, Franzosen 300,20, Lomb. 134,50, Galizier 245,10, Pardubitzer 161,50, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 168,00, Elisabethbahn 238,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2372,50, Unionbank 80,00, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 289,50, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,00, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,94½, Dukaten 5,88, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 214,50, Tabaksactien 85,30, Länderbank 98,25, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,75.

Amsterdam, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 214. Roggen per Oktober 143, per März 154.

Antwerpen, 30. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez., 19⅜ Br., per August 19¼ Br., per Sept. 19⅛ Br., per Sept.-Dezember 19⅝ Br. Träge.

Antwerpen, 30. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

Paris, 30. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Juli 22,50, per August 22,50, per September-Dezember 23,10, per Nov.-Febr. 23,40. — Roggen ruhig, per Juli 15,00, per Nov.-Febr. 16,00. — Mehl 9 Marques matt, per Juli 46,10, per August 46,40, per Septbr.-Dezember 12 Marques 49,50, per Nov.-Februar 50,00. — Rüböl weichend, per Juli 61,00, per August 60,75, per Sept.-Dezbr. 62,00, per Januar-April 63,50. — Spiritus ruhig, per Juli 46,75, per August 47,50, per Sept.-Dezbr. 48,25, per Januar-April 49,50. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,57½, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 110,17½, italienische 5% Rente 94,25, Oesterreich. Goldrente 90½, ungar. 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 97,35, Franzosen 605,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 275, Lombardische Prioritäten 300,00, Neue Türken 16,57½, Türkenloose 41,25, Credit mobilier 280, Spanier neue 57⅝, Banque ottomane 526,00, Credit foncier 1320, Aegypter 330, Suez-Actien 2056, Banque de Paris 635, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,22½, 5% privileg. türkische Obligationen 365, Tabakactien —.

Paris, 30. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 157 800 000, Baarvorrath in Silber 1 083 200 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 786 500 000, Notenumlauf 2 815 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 398 700 000, Guthaben des Staatsschatzes 242 700 000, Gesammt-Vorschüsse 290 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 3 100 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 79,61.

London, 30. Juli. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94¼, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92¾, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 126, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88¾, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 57⅞, Unif. Aegypter 65½, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 81¾. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,65, Paris 25,39, Petersburg 23½, Platzdiscont ⅞ %.

Liverpool, 30. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Nov.-Dezbr. 5¹³/₃₂ Käuferpreis, Dezember-Januar 5¹³/₃₂ Verkäuferpreis, Januar-Februar 5⁷/₁₆ d. do.

Newyork, 29. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 15½, Newyorker Centralb.-Actien 98¼, Chicago-North-Western-Actien 98⅞, Lake-Shore-Actien 70¼, Central-Pacific-Actien 33¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 46½, Louisville und Nashville-Actien 40⅛, Union Pacific-Actien 48, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 17¾, Wabash Preferred-Actien 10½, Illinois Centralbahn-Actien 129½, Erie-Second-Bonds 62⅜, Central-Pacific-Bonds 111⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⁵/₁₆, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 99½ C. — Mais (New) 52½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02½. — Kaffee (fair Rio-) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 7,00. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 30. Juli. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 0,99½, per Juli —, per August 0,99, per Sept. 1,01¼, Mehl loco 3,85. Mais 0,52¼. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02½.

Berlin, den 31. Juli.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,90	59,80
Juli-August	161,00	162,00	4% rss. Anl. 80	79,80	80,00
Sept.-Oktbr.	161,50	162,00	Lombarden	219,50	220,00
Roggen			Franzosen	485,50	489,50
Juli-August	141,00	143,00	Cred.-Actien	462,50	464,50
Sept.-Oktbr.	143,50	144,50	Disc.-Comm.	187,00	187,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	143,70	144,50
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	87,20	87,40
Oktober	23,80	23,80	Oestr. Noten	163,05	163,05
Rüböl			Russ. Noten	201,35	201,75
Sept.-Oktbr.	46,20	45,90	Warsch. kurz	201,25	201,40
Okt.-Nov.	46,70	46,40	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,32
Juli-August	41,80	41,50	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	42,70	42,40	SW.-B. g. A.	61,40	61,70
4% Consols	104,00	103,90	Galizier	99,40	99,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,10	115,10
Pfandbr.	96,90	96,90	do. St-A.	76,00	75,50
4% do.	102,40	102,30	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	93,40	93,50	Stamm-A.	108,30	108,50
Ung. 4% Gldr	80,70	81,00			

Neueste Russen 94,40. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Juli

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	130-145 M.
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	bez.
roth	120—134℔	128—163 M. Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. 146 M. Br., 145½ M. Gd., per Novbr.-Dezbr. 149 M. Br., 148½ M. Gd., per April-Mai 153 M. bez., roth September-Oktober 137 M. Br., 136 M. Gd.

Roggen loco flau und billiger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 130—132 M., transf. 106—106½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 133 M., unterpoln. 106 M., transf. 106 M.

Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 132 M. bez., do. unterpoln. 112 M. Br., 111½ M. Gd., do. transit 111½ M. bez., per Okt.-Novbr. transit 112 M. bez., per April-Mai inländ. 141 M. Br., 140 M. Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 106 M.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 198 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 190—195 M., transf. 192 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd., per Oktober-März 42,75 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Juli.

Getreidebörse. (J. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Nord.

Weizen loco hatte auch am heutigen Markte eine flaue und lustlose Stimmung. 130 Tonnen wurden zu ziemlich unveränderten Preisen gekauft und ist bezahlt für inländischen rothbunt 127℔ 145 M., für polnischen zum Transit hellbunt 119℔ 135 M., 122℔ 140 M., für russischen zum Transit Sommer- mit Wicken besetzt 129℔ 130 M., rothbunt besetzt 126/7℔ 135 M., rothmilde 130℔ 138 M. per Tonne. In öffentlicher Auction sind demnächst noch russischer Weizen zum Transit 10 Tonnen roth 120℔ zu 119 M., 30 Tonnen roth 126/7℔ zu 130 M. per Tonne verkauft worden. Termine Transit Sept.-Oktbr. bunt 146 M. Br., 145½ M. Gd., roth 137 M. Br., 136 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 149 M. Br., 148½ M. Gd., April-Mai 153 M. bez. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco war heute flau und mußte bei fehlender Kauflust billiger erlassen werden; mühsam sind 80 Tonnen verkauft worden, und ist per 120℔ gezahlt für inländischen 132 M., für alt und neu gemischt 130 M., für neuen 131, 132, 134 M., für neuen feuchten 130 M., für polnischen zum Transit 106, 106½ M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 132 M. bez., unterpoln. 112 M. Br., 111½ M. Gd., Transit 111½ M. bez., Oktober-November inländischer neuer 133½ M. bez., Transit 112 M. bez., April-Mai inländ. 141 M. Br., 140 M. Gd. Regulirungspreis 133 M., unterpolnischer 106 M., Transit 106 M.

Winterrübsen loco unverändert bei geringer Zufuhr und wurde inländischer zu 198 M. per Tonne gekauft. Transit nicht gehandelt. — Winterraps loco fehlte trockener, nicht ganz trockene und feuchte Waare billiger. Bezahlt ist worden für inländ. nicht ganz trocken 195, feucht 190 M., für russischen zum Transit 192 M. per Tonne. — Spiritus loco 42,25 M. Gd., Lieferung Oktober bis März 42,75 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo unverändert, hochbunter 131℔ 169,50 M. bez., bunter russ. 120℔ Ausw. 131,75 M. bez., rother russ. 120℔ 129,50, 122℔ 132,75, bes. 127, 123℔ bes. 124,75, 127, 125℔ 131,75, 134, 136,50, 128℔ 138,75, 129℔ 138,75, neu 137℔ 149,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 122℔ 136,25, neu 115℔ 128,75, 117℔ 131,25 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 102,50, 117℔ Ger. 102,50, 118℔ 105, 120℔ 106,75, 107,50, 121℔ 108, 122℔ 109,25, 123℔ 110,50 M. bez., per Juli 136½ M. Gd., per Sept.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 124, 127, 128 M. bez., per Juli 126 M. Gd. Erbsen per 1000 Kilo weiße 117,75 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 161, 166,50, 172,25, 180,50, 183,25, 184,75, 186, 187,50, 188,75 M. bez. Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. Gd., per Juli 43¼ M. Br., per August 43 M. Br., 42¾ M. Gd., per Sept. 43 M. bez., per Okt. 44 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 160,00—165,00, per Juli-August 164,00, per Sept.-Oktbr. 164,00. — Roggen matt, loco 136,00—139,00, per Juli-August 142,50, per Septbr.-Oktober —. — Rüböl ruhig, per Juli 46,00, per Sept.-Okt. 45,50. — Spiritus fest, loco 41,60, per Juli-August 41,20, per August-Sept. 41,20, per Sept.-Oktbr. 42,10. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 30 Juli. Weizen loco 155—176 M., per Juli 163½—162 M. bez., per Juli-August 163½—162 M. bez., per September-Oktober 164 bis 162 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 166—164 M. bez., per November-Dezbr. 168—166 M. bez. — Roggen loco 140—147 M., feiner neuer inländischer 145—145½ M. frei Haus bez., per Juli 144—143 M. bez., per Juli-August 144—143 M. bez., per Sept.-Okt. 146—144½ M. bez., per Okt.-Nov. 148—146½ M. bez., per Nov.-Dez. 150—148½ M. bez. — Hafer loco 128—165 M., ost- u. westpr. 142—153 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 144—153 M., schlesischer u. böhm. 144—153 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 154—160 M., russischer 130—137 M. ab Bahn bez., per Juli 131½ M. bez., per Juli-Aug. 131½ M. bez., per Sept.-Oktbr. 132½—132¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 134½—135—134½ M. bez. — Gerste loco 118—170 M. — Mais loco 117—120 M., per Sept.-Oktober 114 M. bez., per Oktbr.-Nov. 116 M., per November-Dezember 117½ M., per April-Mai 117 M. — Kartoffelmehl loco — M., per August-Sept. 18,25 M. bez., per Sept.-Oktbr. 18,25 M., per April-Mai 18,75 M. — Trockene Kartoffelstärke per Aug.-Sept. 18,25 M., per Sept.-Oktbr. 18,50 M., per April-Mai 18,75 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M., geringe polnische 127 M. ab Bahn bez., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,00 M., Nr. 0 u. 1 19,57 bis 19,00 M., ff. Marken 21½ M., per Juli 19,60—19,50 M. bez., per Juli-August 19,60—19,50 M. bez., per August-Sept. 19,60—19,50 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 19,90—19,75 M. bez., per Oktober-Novbr. 20,05—20,00 M. bez. — Rüböl loco 45,5 M., mit Faß — M. bez., per Sept.-Oktober 45,8—45,9 M. bez., per Oktbr.-November 46,3—46,4 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,8—46,9 M. bez., per April-Mai 48—47,9—48 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., per Juli 23,6 M., per September-Okt. 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,5—42,3—42,5 M. bez, per Juli 41,5—41,6—41,5 M. bez., per Juli-August 41,5—41,6—41,5 M. bez., per August-September 41,5—41,6—41,5 M. bez., per Sept.-Oktober 42,4—42,5—42,4 M. bez., per Oktbr.-Nov. 42,9 bis 42,8 M. bez., per Nov.-Dez. 42,9—42,8 M. bez.

Magdeburg, 30. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,70 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M. Unverändert.

Hopfen.

Nürnberg, 29. Juli. (Originalbericht von Leopold Held.) Der Markt ist sehr flau. In den letzten Tagen betrugen die Umsätze 3—15 Ballen. Mittelhopfen werden zu 25—30 M., beste Mittelhopfen zu 30—40 M. ausgeboten. — Die Zufuhren sind namhaft. Einige diese Woche aus Steiermark eingetroffene Postsäckchen mit 5—10 Pfund Frühhopfen wurden zu 1,70 M. das Pfund verkauft.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 25. Juli. Der Memeler Dampfer „Agathe", welcher in Flensburg eingebracht war, nachdem er dort in der Bai auf Grund gewesen, ist hier ins Dock gegangen. Bei der Besichtigung ergab sich, daß einige Platten entfernt und durch neue ersetzt werden müssen. Die Schraube und der Hintersteven sind gebrochen und die Maschine ist etwas beschädigt.

Elsfleth, 28. Juli. Auf einem hier verankerten schwedischen Schiffe empörten sich zwei Matrosen gegen ihre Vorgesetzten. Es gelang ihnen, den Steuermann zu binden. Sie schickten sich an, denselben über Bord zu werfen, als im letzten Augenblicke noch hiesige Gendarmen erschienen und den Bedrängten erlösten. Die Uebelthäter wurden verhaftet.

C. London, 29. Juli. Den Statistiken des „Bureau Veritas" zufolge gingen im Monat Juni 64 Segelschiffe und 15 Dampfer zu Grunde. Unter ersteren befanden sich 10 deutsche, 3 österreichische, und 27 britische; und unter letzteren 1 deutscher und 11 britische.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Juli. Wind: O.

Angekommen: Ascania (SD.), Schulz, Memel, Holz (best. nach Flensburg). — Lovise, Stärke, Horsens, leer.

Gesegelt: Anton, Pankow, Antwerpen, Holz. — Neptun (SD.), Abrahamsen, Libau; Bertha (SD.), Dixon, Björneborg; Julie Wiener (SD.), Hollingshead, Memel; sämmtlich leer. — Gustav, Weiß, Horsens, Getreide. — Auguste Sophie, Alwert, Stubbekjöbing, Kleie. — Amanda, Fahje, Nexoe, Kleie. — Wilhelmine Sophie, Thomsen, Aalborg, Holz.

31. Juli. Wind: N.

Angekommen: Malaga (SD.), Beckmann, Stettin, Theilladung Sprit und Güter (zum Zuladen).

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn, 30. Juli. — Wasserstand: 0,87 Meter. Wind: NW. — Wetter: bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Arendt, Ick, 1 Kahn, Harz; Riester, Davidsohn, 1 Kahn, Thonplatten.

Von Kathrinchenberg nach Thorn: Pochadly, Ferari, 1 Kahn, Brennholz.

Stromab:

Goldglas, Joachimczyk, Gurka Libertowska, Schulitz, 5 Traften, 2986 Rundkiefern, 63 Rundtannen, 11 Rundelsen.

Becker, Joachimczyk, Gurka Libertowska, Schulitz, 1 Tr., 547 h. Plancons, 413 w. Mauerlatten, 47 w. Sleeper, 1152 eich. Faßholz, 1100 kief. Eisenbahnschwellen.

Schleyen, Striegan, Jaroslaw, Stettin-Transito, 4 Tr., 2184 h. Plancons, 1307 w. Mauerlatten.

Schleyen, Kurtzmann u. Karpf, Jaroslaw, Thorn-Verkauf, 2 Tr., 274 h. Plancons, 297 w. Mauerlatten, 7 w. Sleeper, 561 St. Rundbirken, 95 St. Rundeichen, 41 St. Rundelsen, 256 St. runde, 29 St. beschlagene eichene Eisenbahnschwellen.

Schulski, Rosenzweig, Lemberg, Stettin, 1 Tr., 101 h. Plancons, 40 h. Mauerlatten, 177 w. Mauerlatten, 39 St. beschlagene eich. Eisenbahnschwellen.

Rubinstein, Baumgold, Warschau, Danzig-Transito, Thorn-Verkauf, 4 Tr., 231 h. Plancons, 1629 w. Mauerlatten, 331 w. Sleeper, 21 w. Timbern, 636 St. Rundkiefern, 8068 St. eich. Faßholz, 3297 St. runde und 3810 beschlagene eich. Eisenbahnschw.

Wollenberg, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 79 079 Kilogr. Roggen.

Schulze, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Kubacki, Damroth, Wloclawek, Nebrau, 1 Kahn Feldsteine.

John, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, Schleppdampf. und schleppt für Pahl.

Pahl, Diverse, Thorn, Danzig, 1 Kahn, diverse Waaren.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas besser ein und konnten im Verlaufe des Verkehrs sich bei sehr zurückhaltendem Angebot gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden zumeist günstigen Tendenz-Meldungen und andere von der Speculation günstig ausgelegte Nachrichten waren in dieser Beziehung von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft gewann zwar im Allgemeinen keinen grossen Belang doch erschien der Verkehr etwas regsamer und einige Ultimowerthe hatten gute Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in fester Gesammthaltung mässig lebhaften Verkehr auf. Der Privatdiscont wurde mit 2½ [illegible] notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn waren etwas besser und lebhafter. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten wie ungarische Goldrente und Italiener sowie die neue 3proc. ägyptische Anleihe als belebt und etwas anziehend zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und lebhafter. Bank-Actien waren fest und mässig lebhaft. Industrie-Papiere waren meist fest, aber nur vereinzelt lebhaft. Montanwerthe lebhafter und zum Theil fester. Inländische Eisenbahn-Actien waren recht fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,90
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,40
do. do.	4	102,30
do. II. Ser.	4	102,40
do. do. II. Ser.	4	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20
Posensche do.	4	102,20
Preussische do.	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,75
do. Papierrente	5	75,30
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,70
do. do. Anl. 1871	5	93,65
do. do. Anl. 1872	5	93,65
do. do. Anl. 1873	5	93,65
do. do. Anl. 1875	4½	86,75
do. do. Anl. 1877	5	98,15
do. do. Anl. 1880	4	79,75
do. Rente 1883	6	108,50
do. 1884	5	94,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,80
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	100,70
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	103,25
do. do. v. 1876	4½	101,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,30
Russ. Central- do.	5	86,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,40
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,00
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	290,25
Oldenburger Loose	3	149,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,10
do. do. von 1866	5	133,60
Ungar. Loose	—	220,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	19,80	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	102,80	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	75,80	⅔
do. do. St.-Pr.	115,10	5
Nordhausen-Erfurt	36,25	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	108,50	2¾
do. St. Pr.	123,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,60	0
do. St.-P.	102,40	8½
Stargard-Posen	104,10	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,80	4½
do. St.-Pr.	77,90	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,10	6,47
Gotthardbahn	109,10	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	4¾
Lüttich-Limburg	9,90	0
Oesterr.-Franz. St.	496,00	6
† do. Nordwestbahn	273,00	4⁴/₁₀
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,75	—
†Russ. Staatsbahnen	122,40	7½
Schweiz. Unionb.	68,00	—
do. Westb.	21,60	—
Südösterr. Lombard	220,50	—
Warschau-Wien	211,10	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,00
do. do. Gold-Pr.	5	103,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,25
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	86,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,30
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	99,25
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5⅓
Berliner Handelsges.	146,10	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank	107,20	4,28
Bresl. Discontobank	83,60	5
Danziger Privatbank	123,70	8
Darmst. Bank	135,75	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	144,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	187,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6½
Hannöversche Bank	113,75	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	101,00	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	113,50	5⅔
Meininger Creditbank	90,50	5⅛
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³/₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,75	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	102,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	101,60	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,00	6⅓
Actien der Colonia	6890	60
Leipz. Feuer-Vers.	12000	—
Bauverein Passage	58,00	2½
Deutsche Bauges.	83,00	0
A. B. Omnibusges.	176,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	70,50	—
Wilhelmshütte	50,60	—
Oberschl. Eisenb.-B.	33,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	87,40	—
Stolberg, Zink	20,70	½
do. St.-Pr.	87,40	5½
Victoria-Hütte	10,00	0

Wechsel-Cours v. 30. Juli

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,37
do.	2 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	162,15
Petersburg	3 Wch.	6	200,90
do.	3 Mon.	6	199,40
Warschau	8 Tg.	6	201,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	163,05
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	201,75

Meteorologische Depesche vom 31. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden	Bemerkung.
Mullaghmore	770	O	1	wolkenlos	16	
Aberdeen	770	still	—	bedeckt	13	
Christiansund	769	SSO	1	Nebel	12	1)
Kopenhagen	763	N	2	wolkig	16	
Stockholm	762	N	6	halb bed.	15	
Haparanda	764	N	6	bedeckt	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	754	O	1	heiter	20	
Cork, Queenstown	768	OSO	3	dunstig	16	
Brest	763	O	3	wolkig	16	2)
Helder	766	N	2	wolkig	15	3)
Sylt	765	NO	2	wolkenlos	15	4)
Hamburg	764	NO	3	heiter	17	
Swinemünde	762	NNO	3	wolkig	17	5)
Neufahrwasser	760	N	4	wolkig	16	
Memel	758	NNW	4	wolkig	13	6)
Paris	765	NNO	3	wolkenlos	15	
Münster	765	NW	2	bedeckt	14	
Karlsruhe	764	NO	2	halb bed.	16	
Wiesbaden	764	N	3	bedeckt	17	
München	764	NW	1	heiter	13	
Chemnitz	765	NW	1	bedeckt	13	
Berlin	762	WNW	1	heiter	18	
Wien	762	NW	2	heiter	15	
Breslau	761	SSW	3	halb bed.	15	7)
Ile d'Aix	762	NO	4	bedeckt	19	
Nizza	758	still	—	heiter	24	
Triest	761	O	1	bedeckt	23	

1) Seegang schwach. 2) Seegang mässig. 3 Seegang schwach. 4 Gestern Nachmittags etwas Regen. 5) Regenböen, See sehr ruhig. 6) Seegang schwach. 7) Gestern Abends Regentropfen. 8) See ruhig. 9) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach. 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum hat sich gegen Nordscandinavien hin ausgedehnt, während gleichzeitig die Depression im südwestlichen Rußland eine Entwickelung nach Nordwest hin verräth, so daß das Barometer zu Riga, bei Regenwetter, beträchtlich gefallen ist. Die Stärke der allgemeinen nördlichen Luftströmung hat deshalb über der Ostsee zugenommen, während dieselbe in Deutschland gering ist, und die bisherige kühle, meist wolkige und trockene Witterung daselbst ununterbrochen fortdauert.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	759,8	19,4	N., mässig, hell u. heiter.
31	8	759,0	15,9	NNO., leicht, wolkig.
	12	758,9	18,0	N., steif, leichte Regensch.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge: Sonnabend, den 1. August cr., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag, den 30. Juli, Abends 11 Uhr, entriß uns der Tod meinen theuren Gatten, unsern Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Amtsgerichts-Rath (3103

Raabe

im Alter von 55 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Danzig, den 31. Juli 1885.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus, nach dem St. Catharinen-Kirchhofe (halbe Allee) statt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 470 die aus den Kaufleuten **Carl August Gottlieb Siede** und **Carl Friedrich Kreyßig** in Danzig bestehende Handelsgesellschaft, in Firma **Siede & Kreyßig** in Danzig, mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. Juli 1885 begonnen hat.

Danzig, den 30. Juli 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Oeffentl. Submission

zur Beschaffung verschiedener Utensilien aus Holz, veranschlagt auf 2218 M. am **7. August cr.**, Vorm. 10 Uhr, im Bureau Heil. Geistgasse Nr. 105, 2 Tr. Bedingungen daselbst einzusehen. (3090

Danzig, den 27. Juli 1885.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus den Stallungen unseres Depots in Danzig, Niederstadt, von ca. 40 Pferden, soll pro August-September 1885 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf Sonnabend, d. 1. August c., Vormittags 11 Uhr, in unserm Stations-Bureau in Danzig, Langgasse 4, angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind. (2991

Danziger Straßen-Eisenbahn.



Sonntag, den 2. August:

Abfahrt von Danzig Gr. Thor 6 Uhr 15 Min.

Abfahrt von Plattenhof 6 Uhr.

Fahrpreis hin u. zurück bis Rothebude und Plattenhof 1 M.

Bei Bedarf wird unterwegs angelegt. Fahrpreis dem Verhältniß entsprechend. (3085

Gebr. Habermann & Co. Danzig.

Nach Flensburg

wird D. „Septa" ca. am 3. August cr. von hier expedirt. (3111

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Friedensgesellschaft in Westpreußen.

Zu der Generalversammlung am Montag, den 3. August 1885: „Erstattung des Jahresberichts, Wahl der Mitglieder des engeren Ausschusses und der Rechnungs-Revisoren" im Realgymnasium zu St. Johann, Danzig, Fleischergasse, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein (2455

Der engere Ausschuß.

Musikalien-Leihinstitut

bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung, Langgasse Nr. 78.

Günstigste Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Loose!

zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,

zur Rothen Kreuzlotterie à 5 M.

zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, I. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M.
Voll-Loose für alle 5 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Schulanzeige.

Da der Bau im Schulhause Poggenpfuhl 77 nicht fertig geworden ist, sehe ich mich leider genöthigt, die Ferien um 8 Tage zu verlängern. Die Schule beginnt also erst

Montag, 10. August.

Luise Mannhardt.

Melonen, Weintrauben, Birnen, Aepfel, Pflaumen, frische Nüsse, Aprikosen, Pfirsiche, Tomaten und Kirschen täglich frische Sendung Obsthandlung Matzkauschegasse 3. (3084

Frische Schalmandeln. **J. Schulz.**

Der Kindergarten

25 Poggenpfuhl 25

beginnt wieder

Montag, den 3. August.

Anmeldungen neuer Kinder werd. täglich angenommen. (2932

Auch können sich noch junge Mädchen zur Ausbildung melden.

Luise Grünmüller.

Unterzeichnete, die vieljährige Uebung im **Unterrichten und Erziehen** besitzen, wünschen zum 1. October cr. in ihrer Wohnung **Lastadie 13,**

Pensionärinnen

aufzunehmen. Französische und englische Conversation, Nachhilfe in den Wissenschaften, Unterricht in der Musik und Beaufsichtigung der Schularbeiten im Hause. Nähere Auskunft ertheilen Fräulein **A. Mannhardt**, Heil. Geistgasse 103, Pred. Dr. **Weinlig**, Frauengasse Nr. 51, sowie die Unterzeichneten. (2500

Marie Schwéers,
bis zum Octbr. bei Frau **v. Puttkamer**, Deutsch-Karstnitz bei Hebron-Damnitz.

Helene Schwéers,
Fleischergasse Nr. 86.

Bengalische Flammen und Feuerwerk

in reichhaltiger Auswahl empfehlen

Gebr. Paetzold,

Danzig, (3101

Nr. 38, Hundegasse Nr. 38.

Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (1137

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Verleihsäcke pro Stück per Tag 1 ₰ und Erntepläne in allen Größen versendet sofort franco Bahnhof Langfuhr und jeden Dampfer Danzigs.

Otto Retzlaff, Langfuhr.

Für Pappdachbesitzer.

Zum Dichtmachen leck gewordener Pappdächer empfiehlt

Hiller'schen Mastic

(präp. Dachlack)

sowie **Hiller'sche Mastic-Dachpappe** vom hiesigen Lager (2660

F. Staberow, Danzig,

Comptoir: Poggenpfuhl 75.

Wegen Aufgabe meines **Flaschenbier-Geschäfts** verkaufe

circa 8000 Flaschen

mit Patent-Verschluß, sämmtliche Utensilien und gut abgelagertes Grätzer Bier incl. Flasche zu billigen Preisen.

August Küster,

3080) Gr. Wollwebergasse Nr. 13.

1 Grabgitter,

° × 8' verkauft billig **Gustav Walck**, Brandgasse 9. (2952

Mein in bestem baulichen Zustande befindliches Grundstück, welches sich seiner ruhigen und gesunden Lage wegen zur Errichtung einer

Klinik

besonders eignen würde, beabsichtige wegen Ortsveränderung an einen sichern Käufer bei solider Anzahlung zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 3089 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Halbwagen

mit Langbaum, elegant, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen

3098) **2. Damm 17.**

Ein mahagoni Cylinderbureau ist preiswerth zu verkaufen Steindamm 23, im Laden. (3102

Eine ganz neue **Offizier-Schärpe** sowie ein desgl. **Helm** sehr billig zu verkaufen **Heumarkt, Hotel zum Stern.** (3104

Noch

40 Maurergesellen und 50 Erdarbeiter

finden beim Bau der Kaserne in Riesenburg bis in den Winter lohnende Beschäftigung. Billige Quartiere, gute Kantine vorhanden. (3001

de Grain,

Marienwerder.

Französinnen

bonnes supérieures, empfiehlt

Frau A. Lindenberg,

Holzmarkt 20. (3071

Chemische Fabrik Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, Hornmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20—14 pCt. löslicher Phosphorsäure, Ammoniak-Superphosphat, Peru-Guano, Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze, Kali-Düngergyps

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten. (2639

Chemische Fabrik.

Petschow. **Davidsohn.**

Comtoir: Hundegasse 111.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgebung die ergebene Anzeige, **daß ich auch in diesem Jahre** während des Dominiks mein

großes Uhren- und Goldwaaren-Lager

aber diesmal

im Hotel zum „Deutschen Hause",

Holzmarkt Nr. 12,

zum Verkauf ausstellen werde. Ich bitte daher die mir zugedachten Aufträge bis zu meinem Dortsein gefälligst reserviren zu wollen.

H. Lindemann,

Uhren- u. Goldwaaren-Handlung **en gros & en detail** in Königsberg in Pr.

Vom 5. bis incl. den 16. August cr. in Danzig, Hotel „Deutsches Haus", Holzmarkt Nr. 12.

Sonnen-Schirme

empfehle in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

Regen-Schirme

in großer Auswahl und bestes Fabrikat. [3087

Adalbert Karau,

Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

Harzölfarben

anerkannt dauerhaft und sehr billig

offerirt

Die Farben-Handlung

von

Johs. Grentzenberg,

102. Hundegasse 102. [3050

Das Schuh- u. Stiefel-Magazin

von

Fr. Kaiser,

Jopengasse Nr. 20, erste Etage

erlaubt sich den Empfang von

Chevreaux aus Paris

zur Fabrikation von

Herren- und Damenstiefeln

ergebenst anzuzeigen.

NB. **Obige Pariser Chevreaux sind noch von keinem Ziegenleder an Weichheit und Haltbarkeit übertroffen.** (3045

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten,

schwarze, weiße und farbige Cravatten und Shlipse empfiehlt die

Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Rips-Pläne, Unterlege- und wasserdichte Staken-Pläne

empfehlen in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen (1321

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,

Milchkannengasse Nr. 27.

Pa. engl. Matjes-Heringe, neue Sendung empfiehlt **Joh. Wedhorn**, Vorstädt. Graben 4/5.

Prima 1884 echten Werder-Graskäse, frischen echten Werder-Graskäse, Woriner Sahnenkäse, Schweizerkäse, hochfein, empfiehlt

3064) **Joh. Wedhorn**, Vorst. Graben 4/5.

Fettvieh-Auction zu Hohenstein.

Donnerstag, den 6. August 1885, Mittags 12 Uhr, werde ich zu Hohenstein vor dem Gasthause des Herrn **Bastubba** im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Philipsen** zu Kriefkohl an den Meistbietenden **gegen baare Zahlung** verkaufen:

ca. 35 bis 40 Stück Fettvieh.

F. Klau, Auctionator,

3067) Röpergasse Nr. 18.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von

1129) **Robert Krüger.** Hundegasse 34.

Antiken!!!

Große und kleine Schränke, do Kommoden, engl. Stand-, Kamin- u. Tisch-Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond. Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44 k.**

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, wird für eine Damen-Mäntel-Fabrik en gros und en detail per 1. Septbr. resp. 1. Octbr. gesucht. Persönliche Meldungen Sonnabend, Vormittags von 10—11 Uhr, Hotel „St. Petersburg", Zimmer 11.

2 junge Damen

mit schöner Figur werden für eine Damen-Mäntel-Fabrik pr. 1. Septbr. resp. 1. October gesucht. Solche, die in der Branche bereits thätig waren, werden bevorzugt. Einige Kenntniß der Damenschneiderei ist erforderlich.

Persönliche Vorstellung Sonnabend, zwischen 1 und 2 Uhr Mittags bei

3096) **L. J. Goldberg**, Langgasse 24.

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen sucht zu sofortigem Eintritt **Johannes Ick.**

Eine tücht. erf. Wirthin f. Stadt od. Land, sucht b. bescheid. Ansprüch. selbstst. Stellung durch **Helene Prohl**, Langgarten 63 I. (3091

Inspectoren, Hofmeister, Schmiede, Stellmacher mit g. Zeugn. empf. **Prohl**, Langgarten 63. (3091

Eine vorz. bed. Kinderfr. mit f. g. Attesten weist nach **J. Hardegen.**

Einen der besten alleinsteh. Gärtner mit nur g. mehrj. Zeugn. empf. **J. Hardegen**, Heil. Geistgasse 100.

Ein anständ. junger Mann bittet um eine Stelle als Portier, Diener od. Kastell. Off. postl. Zoppot u. A. 90.

Eine ältere Dame, d. in g. Häusern d. Haush. vorgest., wünscht gleich oder später, hier od. außerh., in einer kleineren Häuslichk bei e. Herrn angemessene Stellung. Näheres in der Exped. d. Ztg. (3013)

Auf der Westerplatte oder in Weichselmünde wird für eine Dame auf vier Wochen bei einer anständigen Familie

Pension

gesucht. Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Ztg. u. Nr. 3083.

Seebad Brösen

empfiehlt vom 1. August cr. wieder **größere und kleinere Wohnungen mit und ohne Küchen.** Auf Wunsch Unterricht für Kinder zur Stelle. Kleinere Zimmer für Passanten auf einige Tage stets reservirt. (2171

W. Pistorius Erben.

In Jäschkenthal oder Neufahrwasser

sucht eine alleinstehende Dame auf 14 Tage eine Stube nebst vollständiger Pension.

Offert. unt. Nr. 3125 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein möbl. Zimmer mit vollständiger Beköstigung wird von einer einzelnen Dame auf 4 Wochen in Zoppot zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3051 in der Exped. d. Ztg. erb.

Langgasse 1 Wohnung, I. Etage, 6 Piecen und Zubehör, für 1500 M. zu vermiethen. Adressen unter 3082 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Langgarten 51 ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Eintr. i. d. Gart., a. W. a. Pferdestall, zum 1. Oktbr. zu verm.

Eine hochelegante Wohnung

von 6 Zimmern, Bade-Einrichtung, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist zu vermiethen. Portier, Haus geschlossen. (2459

Zu besichtigen **Hundegasse 123** I. von 11—1 Uhr.

Schleusengasse 13,

Pferdebahn-Haltestelle, ist eine

herrsch. Wohnung,

bestehend aus 5 Piecen, Bade-Einrichtung, Waschküche, Boden u. Keller zu vermiethen. (3094

Langgasse 72 II.

ist eine feine Wohnung von 4 Zimmern, Kammern, Boden, Keller und gut gelegener heller Küche an eine kleine Familie zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 1. Etage 11—1 Uhr. (2758

Zum 1. October wird von 2 Damen eine Wohnung von 3—4 Zimmern in der Rechtstadt gesucht.

Offerten u 2930 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**

Langgasse 35,

besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (3086



Ornithologischer Verein zu Danzig.

Heute Abend 8 Uhr Café Nötzel, 2. Petershagen. Besprechung über den 3. Ausflug. (3066

Der Vergnügungs-Vorstand.

S. C.

Die diesmalige Monatskneipe alter Corpsstudenten

findet ☞ nicht ☜ morgen, 1. Juli, sondern am (3121

Sonnabend, den 8. Juli,

wie gewöhnlich im **„Luftdichten"**, Hundegasse, I., Abends 8½ Uhr, statt.

Restaurant Rudolph Heyn We.,

Kohlenmarkt 34,

empfehle vorzügliche hiesige u. fremde Biere. **Großer Frühstückstisch von 30 Pf. ab. Mittagstisch in u. außer dem Hause** v. 12 Uhr ab, à Couvert 80 und 60 ₰.

3180) **M. Heyn.**

Das Haus Neugarten 21 ist zu vermiethen, ganz oder getheilt; es befinden sich darin auch zwei kleine Wohnungen.

Vormittags von 11—1 Uhr zu besehen. (2970

Restaurant Eduard Lepzin,

Brodbänkengasse 10.

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.

Böhmisch u. Münchener Pschorr-Bräu.

Säle zu Privatfestlichkeiten ꝛc. Solide Preise. Reelle Bedienung.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Empfehle vorzügliches Salvator-, Lager- u. Böhmisch Bier.

Reichhaltige Speisen-Karte zu jeder Tageszeit. (3093

Frühstücks- und Mittagstisch.

A. Rohde.

Mietzke's Concert-Salon

Breitgasse 39.

Grand Restaurant I. Ranges.

Täglich große musikalische Gesangs-Soirée,

wozu ergebenst einladet

3100) **R. Mietzke.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 2. August 1885:

Zum Schluß der I. Saison.

I. Badefest.

Im festlich decorirten Kurgarten:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**

Abends:

Illumination d. Kurgartens.

Kassen-Eröffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319

C. Nürnberg.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Bis Mittwoch, den 5. August täglich:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2857

Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Billete à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Mittwoch, den 5. August cr:

Abschieds-Soirée.

Wilhelm-Theater.

Eröffnung am 1. August c.

Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:

Mrs. Jo Jo & Rute Tute

Instrumental-Künstler.

Herren **Fröbel & Zocher**, Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.

Miss Ellin, Jongleuse.

Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage**, Couplet- und Chanson-Sängerinnen.

Sign. Luciana und **Sign. Vallo**, Equilibristen.

Michelson Trio, engl. Sang und Danse.

Familie French, 5 Pers., Velocipedisten.

Frl. **Lucie & Emmy Hähner**, Balletttänzerinnen.

Familie Silbon, (3 Pers.), Luftgymnastik.

Mlle. Junet, Kugelläuferin.

Sign. Alberti, Schatten-Silhouettist.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.

Bestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden schon jetzt entgegengenommen.

NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.

H. Meyer.

Die Beleidigung, welche ich an meinem Benefiztage dem Restaurateur Herrn **R. Mietzke** zugefügt habe, nehme ich hierdurch abbittend zurück. (3099

Danzig, den 31. Juli 1885.

Paula Pieguet.

Am 30. Abds. auf d. Westerpl. eine Kinderkorallenkette, 2reih., verlor. Geg. Bel. abz. Milchk.-Gasse 13, i. L.

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors. Uhren ꝛc. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.